Wendisches Volkstum in und um Bautzen.

Von Max Zeibig.

Bautzen wird gern das „Sächsische Nürnberg" genannt, wie man die Löbnitz auch das „Sächsische Nizza" taufte. Solche Vergleiche sind im Grunde armselig, unglücklich und gehen am Kern der Sache vorbei.

Ist Bautzen tatsächlich das „Sächsische Nürnberg", weil es zufällig hier und dort — entfernte, ganz äußerliche — Aehnlichkeit mit der Stadt hat?

Ist Nürnberg nicht für uns eine durchaus deutsche Stadt, bei deren Namen wir sofort an Hans Sachs, Peter Vischer, Dürer und die „Meistersinger" denken? Jauchzt es da nicht in uns: Wacht auf, es nahet gen den Tag! . . .

Aber Bautzen! . . . Freilich, es hat auch seine Festwiese vor der Stadt, und zwar wenn am ersten Ostertag das Eierschieben auf dem Proitschenberg bunte Kinderlust tausendfach lebendig macht; eigentlich weist aber auch dieses Fest schon auf jene Zweiheit, die im Evangelisch-Katholischen und Deutsch-Wendischen charakteristisch für diese Stadt ist, und aus der heraus ein reiches, vielgestaltiges Leben und originelles Volkstum wuchs, dem der Fremde heute noch immer begegnen kann.

Da gibt es eine Wendische Straße, ein Wendisches Haus (gleich bei der Kronprinzenbrücke) mit einem Wendischen Museum. In der Michaelskirche wird wendisch gepredigt (wie auf den Dörfern der Umgebung, wo auch der Unterricht zum Teil noch von wendischen Lehrern erteilt wird), und auf dem Katholischen Friedhof (dem wunderschönen in der vielbeschriebenen Nikolairuine) sagen Grabsteine ihren Toten das letzte liebe Wort auch in wendischer Sprache. Eine wendische Rettung ist in Stadt und Land verbreitet, wendische Vereine sorgen für das Erhalten von Sprache, Sitte und Brauch. Wendische Lieder werden gesungen, wendische Trachten, die das Straßenbild reizvoll beleben, getragen. Vornehmlich ist es die kleidsame Tracht der katholischen Wenden, die einem in der charakteristischen Flügelhaube oft begegnet, und ihre Trägerinnen genießen weithin den Ruf als schmucke, sittsame und fleißige Frauen. (Die echten Wendinnen tragen noch keinen Dubiskopf!) Aber auch die Tracht der evangelischen Wenden aus dem Hoyerswerdaer Kreis ist noch oft genug zu sehen, etwa, wenn die Frauen zu Markte kommen, oder wenn sie ihren Flachs in die Industriedörfer der Lausitz schaffen. Wendische Laute hört man oft auf dem Markt, oder sonst, wenn Frauen beieinanderstehen.

Die Deutschen der Lausitz freuen sich mit ihren Brüdern in der Heimat dieses Volkstums, das sich immer bunt und frei entfalten und entwickeln konnte, singen ihre Melodien mit, wandern in ihre Dörfer und besuchen ihre Feste, und auch die Liebe macht zwischen beiden nicht halt: Deutsche heiraten schöne Wendinnen und ein schmucker wendischer Bursch ist schließlich auch einer Deutschen nicht abhold.

Wie immer dort, wo ein Volk am Hergebrachten festhält, eignet der Landschaft etwas Gesundes. So auch hier. Am schönsten mag man wendisches Volkstum um Ostern beobachten, wenn man im Kloster Marienstern, Radibor oder Wittichenau das Osterreiten besucht. Tausende pilgern da in das helle Frühlingsland und sehen der feierlichen Prozession zu. Unvergessen bleibt das Bild der Reiter auf geschmückten Rossen, der wehenden Kirchenfahnen über den Feldern, unvergessen der Klang der frommen Gesänge. Neben den Reitern ziehen Bittgänger wallfahrend durch die Fluren, und am Abend kann man hier und dort eine wendische Bauernfrau sehen, die, den Rosenkranz in der Hand haltend, betend durch ihr aufblühendes Feld schreitet. Im Mai errichten Dorfburschen den Maibaum zum Maitanz, und von einem Sonntag zum andern muß er nächtens bewacht werden, daß ihn die Burschen des Nachbardorfes nicht stehlen.

Manchmal radelt auch ein Hochzeitsbitter im schwarzen Rock, hohem Hut und bunter Bandschleife am Arm durch die Stadt. Wer dann zur Dorfhochzeit will, bringe dreierlei mit: fröhlichen Mut, gesegneten Hunger und einen ganz guten Magen! Denn bei einer wendischen Hochzeit kann man einmal ganz ermessen, was echtes, treubewahrtes, gesundes Volkstum ist. Das läßt sich gar nicht beschreiben. Das muß man praktisch erprobt haben. Dann fühlt man auch nach ganz natürlicher anfänglicher Zurückhaltung, wendische Gastfreundschaft. Man wird immerzu genötigt. (Mit einem guten Freund, der Förster ist, war ich einmal zu einem Hochzeitskaffee in Radibor. Mein Freund, der wendisch spricht, unterhielt sich immer, ließ mit der Linken die Kaffeekanne kaum los und langte mit der Rechten unaufhörlich nach Kuchen und legte auch mir auf. Er sprach, trank und aß (ich zählte heimlich) achtzehn Stück Kuchen (und die wendischen Kuchenstücke sind nicht klein!); ich brachte es leider nur auf neun.

Schon ein kleiner Sonntagsausflug in die Wendei belohnt den, der dieses Völkchen der Wenden kennenlernen will. Am schönsten sieht man die Trachten dann beim Kirchgang. Aber auch abends macht es Vergnügen. Da kommen die Burschen und Mädel zum Tanz. An manchen Orten spielt gar noch eine echt wendische Kapelle mit Huslie (dreisaitige Geige) und Dudelsack auf. Keine modernen Tänze, aber richtige Volksmusik, derb und fröhlich. Und lustig lockt die Polka:

„Sah einen Topp mit Bohnen stehn
Und einen Topp mit Brühe;
Laß ich den Topp mit Bohnen stehn
Und geh' zu meiner Marie."

Da winkt wohl dann noch der Jurya mit gebogenem Zeigefinger quer über den ganzen Saal, und seine Hanka kommt ihm strahlend entgegen.

— **Chemnitz.** (Der Sieg des christlich-nationalen Theater- und Kulturgedankens.) Daß das Bestreben nach Bolschewisierung von Kultur und Theater nur eine trübe Augenblickserscheinung war, die den Sieg des christlich-nationalen Theater- und Kulturgedankens auf die Dauer nicht aufzuhalten vermochte, beweist die Entwicklung des hiesigen Bühnenvolksbundes, der nach anfänglich schwerem Laborieren seinen Mitgliederbestand im vergangenen Jahre zu verdreifachen vermochte.

— **Bad Brambach.** (Weihe des neuen Kurhotels.) Im Beisein von Vertretern des Finanzministeriums, des Reichswirtschaftsministeriums, des Oberbergamtes Freiberg, der staatlichen Behörden des Bezirks, der Aerzteschaft und zahlreicher Aktionäre und Aufsichtsratsmitglieder der Brambacher Sprudelgesellschaft fand am Sonnabendabend die Eröffnung des neuen Kurhotels im Radiumbad durch eine schlichte Feier statt. Der schöne stattliche Bau, in dem neben den Geschäftszimmern der Badeverwaltung und Direktion 65 Fremdenzimmer, eine große Zahl von Baderäumen, Lesezimmer, Einatmungshalle u. a. m. untergebracht sind, liegt inmitten prächtiger neuer gärtnerischer Anlagen. Er ist am 25. November v. J. begonnen und in einem Zeitraume von kaum acht Monaten fertiggestellt worden. Durch Errichtung des neuen Kurhotels ist dem Bade Brambach, dessen heilkräftige Quellen immer mehr Anerkennung bei der leidenden Menschheit finden, die Möglichkeit gegeben, die seit dem Vorjahre verdoppelte Zahl von Kurgästen unterzubringen.

— **Schneeberg.** (Auto und Motorrad.) Auf der Straße zwischen Weißbach und Wiesenburg wurde Sonntagabend der Motorradfahrer Riedel aus Zwickau von einem unbekannten Auto angefahren und in den Straßengraben geschleudert. Dabei wurde der Wachtmeister Helfrich aus Zwickau so schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach Zwickau verstarb.

— **Penig.** (Kreisfeuerwehrtag.) Zu einer gewaltigen Kundgebung gestaltete sich am 24. und 25. Juli der hier abgehaltene Kreisfeuerwehrtag. Während am Sonnabend zur Hauptversammlung bereits an die 800 Mann von den verschiedensten Wehren erschienen waren, vervierfachte sich die Zahl am Sonntagmorgen. An die Tagung am Sonnabend, an der u. a. auch verschiedene Mitglieder der Kreis- und Amtshauptmannschaften teilnahmen und in der die Belange der Feuerwehren besprochen wurden, schloß sich am Abend ein Kommers, der reichen Zuspruch fand. Sonntag früh fand eine Kranzniederlegung am Stadtfriedhofe statt. Während der Mittagsstunden veranstalteten die Peniger und einige auswärtige Feuerwehren Uebungen mit Geräten und eine Hauptangriffsübung. Nachmittags setzte sich der Festzug mit zehn Spielmannszügen und über 25 Musikkapellen unter Teilnahme von etwa 4000 Feuerwehrleuten in Bewegung. Durch Mitwirkung hiesiger Bürger wurde das Feuerlöschwesen Penigs in allen Phasen von 1826 bis 1926 gezeigt. Der endlose Zug, der sich durch fast sämtliche Straßen von Penig zog, dürfte eine Länge von über zwei Kilometer erreicht haben.

— **Kamenz.** (Im Dienst tödlich verunglückt.) Das preußische Reiterregiment Nr. 7 traf vom Truppenübungsplatz Königsbrück kommend hier ein und wurde mit Roß und Reitern auf dem Bahnhof nach Burg bei Magdeburg verladen. Hierbei wurde der Unteroffizier Gertler, der Bremsknüppel herbeigeholt hatte, von einem rangierenden Wagen angefahren; er erlitt eine schwere Beckenquetschung, an deren Folgen er im Barmherzigkeitsstift gestorben ist.

— **Großröhrsdorf.** (Berufung.) Der hiesige Lehrer Gerhard Rodig ist einem Rufe als Lehrer nach Guatemala, der Hauptstadt des gleichnamigen zentralamerikanischen Freistaates, gefolgt und hat sich auf vier Jahre verpflichtet.

Vereine und Veranstaltungen.

— **Englischer Sprach-Club.** Mittwoch 8 Uhr Hotel Stadt Weimar. Englischer Vortrag W. Saphra: Independence-Day, Coué, Thyssen and other topical items.

— **German-English Society:** Stadt Rom, Neumarkt. Freitag 8 Uhr englischer Vortrag: An adventurous trips of 3 Germans to U. S. A.

Rundfunkprogramme.

Dienstag, den 27. Juli 1926.

Mitteldeutscher Sender. Dresden-Leipzig.

Wirtschaftsrundfunk:

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollpreise, amerikanische Metallmeldungen des Vorabends.

2,45 Uhr: do., Baumwolle, Landwirtschaft, Berliner Tel. Notiz.

3,25 Uhr: do., Berliner Devisen amtlich, Berliner Produktenbörse amtlich.

5,15 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen fürs Haus bzw. Verkehrsrundfunk.

6 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Wiederholung von 2,45 und 3,25 Uhr und die laufenden Produktenbörsen, Berliner Butter, Berliner Metalle amtlich, Berliner Schrott.

6,20 Uhr: do., Fortsetzung für Baumwolle, Londoner Metalle amtlich und Landwirtschaft.

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung:

10,05 Uhr: Verkehrsfunk und Wetterdienst.

10,15 Uhr: Was die Zeitung bringt.

11,45 Uhr: Wetterdienst und -voraussage (Deutsch und Esperanto).

12 Uhr: Mittagsmusik (Schallplattenkonzert) auf dem Sprechapparat der Firma Jul. Heinr. Zimmermann.

12,55 Uhr: Sächsische Zeitzeichen.

1,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht.

3 bis 4 Uhr: Pädagogischer Rundfunk des Zentralinstituts, Berlin (Deutsche Welle).

3 Uhr: C. M. Alfieri und Frl. van Eyseren: Spanisch.

3,35 Uhr: Carola Lohde: „Scharf, unscharf, hart, weich."

4 bis 4,30 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.

4,30 bis 5,15 und 5,30 bis 6 Uhr: **Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters.** Dirigent: Hilmar Weber.

6,30 bis 7 Uhr: Heinrich Schrenzel, Wien: „Im Lande der Königin von Saba." (Drei Vorträge über Abessinien.) 1. Vortrag: „Abessinienfahrt."

7 bis 7,30 Uhr: Prof. Dr. Hans Driesch von der Leipziger Universität: „Das Freiheitsproblem." Dritter und letzter Vortrag.

7,45 Uhr: **Lustiger Abend.** Unter Mitwirkung von Gustav Jacoby (Rezitationen) und dem Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Alfred Simon.

9 bis 12 Uhr: **Tanzmusik.** Bruno-Moßner-Orchester (Hausorchester Park Meusdorf). Leitung: Hans Joachim Klengel.

Dazwischen (etwa 9,45 Uhr): Pressebericht und Sportfunk. (Singers Pferdesportberichte nach Union-Schlüssel.)

Berliner Sender.

6 Uhr: „Gymnastik durch Rundfunk" (24. Tag).

12 Uhr: **Die Viertelstunde für den Landwirt.**

3,45 Uhr: Stunde mit Büchern.

5 bis 6,30 Uhr: **Nachmittagskonzert der Berliner Funk-Kapelle.** Leitung: Konzertmeister Franz v. Szpanowski.

Anschließend: Ratschläge fürs Haus — Theater- und Filmdienst.

Hans-Bredow-Schule

7 Uhr: Prof. Dr. Alfred Manes, Dozent der Universität und Handelshochschule: „Streifzüge in die Versicherungswissenschaft (Internationale Versicherungsprobleme)."

7,25 Uhr: Heinrich Zimmermann: „Das Tier im Aberglauben."

7,55 Uhr: Direktor Otto Behrens: „Der Bernstein."

8,30 Uhr: **Film-Manuskripte.** 1. Einleitende Worte von Leo Hirsch, 2. Aus Film-Manuskripten: Asta Nielsen, Werner Krauß (Rezitation). Berliner Funk-Orchester. Dirigent Dr. Wilh. Buschkötter.

Anschließend: Wetterdienst, Zeitansage, dritte Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Sportnachrichten.

Königswusterhausen.

Welle 1300 Meter.

Deutsche Welle, Berlin.

8 bis 8,30 Uhr: Spanisch (Alfieri und van Eyseren).

3,30 bis 4 Uhr: Scharf, unscharf, hart, weich (Lohde).

4 bis 4,30 Uhr: Im eigenen Heim — bitte recht freundlich (Kundt).

4,30 bis 5 Uhr: Mitteilungen des Zentralinstitutes.

5 bis 5,30 Uhr: Märchen von Tieren (Macke).

8,20 Uhr: **„Film-Manuskripte"** (Uebertragung aus Berlin).

Aus der Geschäftswelt.

: Die Firma Max Poppel, Rohrmöbelfabrik, Röhnerstr. 5, kann heute auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. In Fachkreisen genießt die Firma einen sehr guten Ruf und ist auch weit über die Grenzen des Reiches hinaus bekannt als eine der Firmen, die erstklassige Arbeit herstellt. Einfachste wie schwerste Sessel in den bequemsten Formen sind in reicher Auswahl vorhanden. Poppels Liegestühle (u. a. im Gebrauch in Dr. Lahmanns Sanatorium) und die als Spezialität geführten Kaffeehaus-Sessel seien besonders erwähnt. Die Firma gewährt in der Jubiläumswoche einen Extra-Rabatt auf die schon günstigen Preise.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ausschreibung.

Es sollen vergeben werden:

1. **Erd-, Maurer- und Zimmererarbeiten** beim Neubau der Wohnhausgruppe [illegible]straße, Vorstadt Pieschen;
2. **Abbruchs-, Erd-, Maurer- und Zimmererarbeiten** beim Ausbau des [illegible]schüttengebäudes im Krankenhaus Friedrichstadt;
3. **Herstellung von** [illegible]beln und
4. **Lieferung von** [illegible]werkzeugen für Hobelbankwerkstätten

in verschiedenen Volksschulen.

Preislisten werden, soweit der Vorrat reicht, zu 1. in der Stadtkasse — Verkaufsstelle für Ortsgesetze — Neues Rathaus, Ringstraße 19, I., Zimmer 160, zum Preise von 2 Reichsmark, zu 2. bis 4. im Hochbauamt, Neues Rathaus, Ringstraße 19, III., Zimmer 851, kostenlos in der Zeit von 10 bis 4 Uhr an hiesige Bewerber abgegeben; daselbst liegt auch die Ordnung über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt- und Schulgemeinden Dresden usw. vom 4. Dezember 1913 zur Einsicht aus.

Die ausgefüllten Preislisten sind unterschrieben, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Schlußtermine,

zu 1. Freitag, den 6. August, vormittags 11 Uhr,

zu 2. bis 4. Dienstag, den 3. August 1926, vormittags 11 Uhr im Hochbauamte, Neues Rathaus, Ringstraße 19, III. Obergeschoß, Zimmer 851, einzureichen. Der Rat behält sich die freie Auswahl unter den Bewerbern sowie die Ablehnung aller Angebote vor. Die Bewerber bleiben bis mit 21. August 1926 an ihr Angebot gebunden.

Der Zuschlag wird nur solchen Bewerbern erteilt, die zu hochbauamtlichen Arbeiten zugelassen oder aber zwei Jahre in Dresden selbständig sind.

•

Neuerschienene Gesetzblätter.

In der Stadthauptkanzlei, Neues Rathaus, 2. Obergeschoß, Zimmer 242, liegt das **Reichsgesetzblatt** Teil II Nr. 30 bis 32 zur unentgeltlichen Einsicht aus. Es enthält: Gesetz vom 8. Juli 1926 zur Aenderung des Bankgesetzes; Gesetz vom 8. Juli 1926 über das Uebereinkommen zwischen dem Deutschen Reiche und der Republik Oesterreich über die Durchführung der Sozialversicherung im zwischenstaatlichen Verkehre; Gesetz vom 19. Juni 1926 über den deutsch-russischen Vertrag vom 24. April 1926; Bekanntmachung vom 3. Juli 1926 über die Ratifikation des deutsch-russischen Vertrags vom 24. April 1926; Bekanntmachung vom 26. Juni 1926 über die Ratifikation des Abkommens zwischen Deutschland und Polen über Erleichterungen im kleinen Grenzverkehr; Bekanntmachung vom 3. Juli 1926 über das am 26. September 1906 in Bern unterzeichnete Internationale Abkommen über das Verbot der Verwendung von weißem (gelbem) Phosphor zur Anfertigung von Zündhölzern; Bekanntmachung vom 30. Juni 1926 zu der dem Internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügten Liste; Verordnung vom 26. Juni 1926 zur Anlage C der Eisenbahn-Verkehrsordnung; Verordnung vom 2. Juli 1926 über Elbschifferzeugnisse; Gesetz vom 9. Juli 1926 über die Vereinbarungen zwischen dem Deutschen Reiche und dem Königreiche Dänemark über Zollerleichterungen für dänische Erzeugnisse und Behandlung deutscher Handlungsreisender in Dänemark; Gesetz vom 8. Juli 1926 über den Deutsch-Ungarischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag; Gesetz vom 10. Juli 1926 über den deutsch-schwedischen Handels- und Schiffahrtsvertrag; Gesetz vom 8. Juli 1926 über den Zweiten Zusatzvertrag zu dem am 1. September 1920 abgeschlossenen deutsch-österreichischen Wirtschaftsabkommen; Bekanntmachung vom 18. Juli 1926 über die Ratifikation des Zweiten Zusatzvertrags zum deutsch-österreichischen Wirtschaftsabkommen; Gesetz vom 10. Juli 1926 über die vorläufige Anwendung von Wirtschaftsabkommen; Bekanntmachung vom 10. Juli 1926 über den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf einer Ausstellung.

Außerdem liegen die Gesetzblätter in der städtischen Bücherei und Lesehalle (Theaterstraße 11) werktags in der Zeit von 10 bis 2 und 4 bis 8 Uhr gegen Entrichtung einer Gebühr von 10 Pfg. zur Einsicht bereit.

•

Bebauungsplanänderung Leuben.

Für das Gebiet, das begrenzt wird nördlich von der Königsallee, östlich von der Flur Kleinzschachwitz, südlich von der Gemeinde Zschachwitz und westlich von der Akazienstraße, ist ein neuer Bebauungsplan entworfen worden, der vom 28. Juli ab vier Wochen lang im Neuen Rathause, Ringstraße 19, 4. Obergeschoß, Zimmer 484, zur Kenntnisnahme für jedermann öffentlich ausliegt. Innerhalb dieser Frist müssen auch, zur Vermeidung des Verlustes des Widerspruchsrechtes, etwaige gegen den aufgestellten Plan beabsichtigte Widersprüche beim Rat zu Dresden (Hochbauamt) schriftlich oder mündlich vorgebracht werden.

•

Baugenehmigungen

in der Woche vom 19. bis 24. Juli 1926.

Wohngebäude; Baustelle: Meißner Landstraße, Stetzsch, Flurstück 1050; Bauherr: Georg Förster, Helgolandstraße 11; Bauleiter und Bauausführender: Baumeister R. Riehweger, Cossebaude, Bismarckplatz 8. Erweiterung des Tischlerei-Hintergebäudes; Baustelle: Bautzner Landstraße 8, Weißer Hirsch, Flurstück 61; Bauherr: Tischlermeister Hugo Schubert, Bautzner Landstraße 8; Bauleiter und Bauausführender: Baugewerke Adolf Bräuer, Steglitzstraße 8. Vordergebäude; Baustelle: Alaunstraße 36, Neustadt, Flurstück 881; Bauherr: Turnverein für Neu- und Antonstadt, Dresden-Neustadt; Bauleiter und Bauausführender: Baumeister Max Klotzsche, Weintraubenstraße 13. Fünfhäusergruppe; Baustelle: Lommatzscher Straße, Mickten, Flurstück 264; Bauherr: Wohnungsbaugenossenschaft Dresden und Vororte, e. G. m. b. H.; Bauleiter und Bauausführender: Baumeister Emil Lommatzsch, Dresden-N., Adolfstraße 6. Sechshäusergruppe; Baustelle: Großenhainer Straße, Neustadt, Flurstück 1872; Bauherr: Eisenbahner-Baugenossenschaft, e. G. m. b. H.; Bauleiter: Architekt B. D. A. Curt Herfurth; Bauausführende: Baumeister Max Riedrich und Hermann Richter.

Vorschläge für den Mittagstisch.

Eierkuchen mit Blaubeeren.